Z

Zur Richtigstellung!!

In No. 77 des „Börsenblattes" vom 3. April ds. Js. erbittet der Verlag Georg Merseburger in Leipzig von den Herren Kollegen Verwendung für das Buch „Ringsum Napoleon" aus der Feder des soeben verstorbenen Norwegers Alexander L. Kielland und motiviert die Bitte mit folgenden Worten:

„Es ist dies das erste deutsche Buch des 55jährigen Autors, von dem er nicht bloss Ruhm, sondern auch Honorar bekommt!

Den folgenden Brief Kiellands aus dem Jahre 1898 könnten wir noch durch andere ähnliche Pendants ergänzen. Wir glauben aber, der eine spricht genug, und teilen den Herren Kollegen hierdurch mit, dass der Verlag Georg Merseburger ungenügend informiert gewesen zu sein scheint und daher eine falsche Behauptung aufgestellt hat. Alle in unserm Verlage erschienenen autorisierten Uebersetzungen von Kielland's Werken sind nicht nur an den Uebersetzer, sondern auch an den Verfasser, diesem allerdings „unerwartet", honoriert worden, was der kürzlich verstorbene Verfasser, wie aus dem untenstehenden Briefe zu ersehen ist, allerdings „rührend" fand, da er scheinbar mit Honoraren aus Deutschland wirklich nicht verwöhnt worden zu sein scheint.

Stavanger den 8ten November 1898.

An

die Harmonie Verlags-Gesellschaft.

Es ist mir ein Vergnügen, meinen verbindlichsten Dank der verehrten Gesellschaft für die rührende Uebersendung eines unerwarteten Honorars zu bringen.

Dem Herrn Doctor Leo Block bitte ich auch meine Complimente für die sorgfältige Uebersetzung überreicht.

Hochachtungsvoll

Alexander L. Kielland

Wir bitten die Herren Kollegen neben der Verwendung für das in Merseburgers Verlag erschienene Werk auch um Verwendung für die in unserem Verlage erschienenen Werke desselben Verfassers, nämlich den Roman „Jacob", die Weihnachtsnovelle „Else" und den Novellettenband „Treuherz-Karen".

GEORG BRANDES schreibt, dass „Kielland niemals höheres erreicht, als in dem kleinen Meisterwerke „Karen". Brandes schreibt ferner, dass „Jacob" „ein sehr, sehr geistreiches Buch" sei und schliesslich, dass „in „Else" von allen Werken Kiellands am meisten Leidenschaft enthalten sei. Ueber „Jacob" schreibt die „Frankfurter Zeitung": „Man muss sagen, dass die ganze moderne Literatur blass dagegen erscheint", die „Kölnische Zeitung" nennt dasselbe Werk „ein ganz ausgezeichnetes Buch", das „Literarische Echo" nennt die Weihnachtsgeschichte „Else" „das anspruchsloseste und reifste Werk Kiellands" etc. etc. —

Verlag „Harmonie"
Berlin W. 35.